Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 85 (2010)

Heft: 7-8

Artikel: Keine Angst vor Kletterern : Fassadengrün verdient mehr Beachtung

Autor: Mühlethaler, Beatrix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-170367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

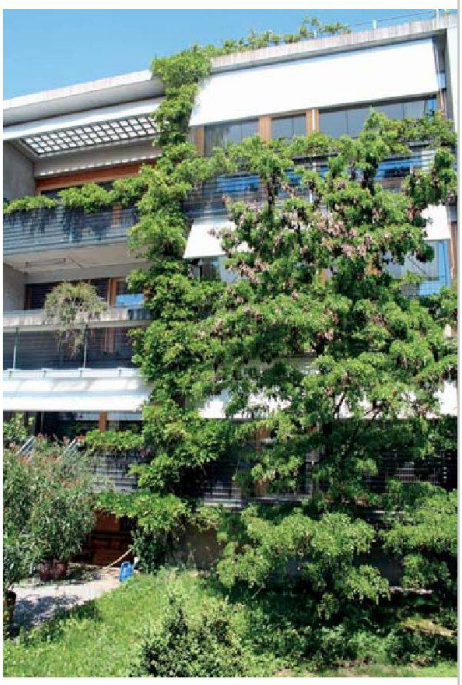
Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fassadengrün verdient mehr Beachtung

Keine Angst vor Kletterern

Fassadenpflanzen begrünen die vertikale Dimension und beleben damit dichte Siedlungen. Fachgerecht eingesetzt, schützen die Kletterer zudem die Fassade. Doch auch an Lärmschutzwänden, Trennmauern oder Velounterständen bedeuten sie eine ästhetische und ökologische Aufwertung.



Die Bewohnerschaft der Siedlung Baumgarten in Bern setzt mit einer intensiven Begrünung einen Gegenpunkt zur nüchternen Architektur.

Fassaden, Laubengänge, Terrassen: überall rankt und wuchert es.

Von Beatrix Mühlethaler

An den vorspringenden Balkonen winden sich lila blühende Glyzinen hoch und umspielen sie über sämtliche sieben Stockwerke. In der Visualisierung eines Neubauprojekts der Baugenossenschaft Rotach bildet dieser Bewuchs einen kühnen Akzent. Auch sonst bedienen sich Architekten und Immobilienentwickler gern der dekorativen Wirkung von Kletterpflanzen. Dass diese Gewächse auch in Wirklichkeit spriessen werden, ist aber unsicher. Denn begrünte Fassaden sind bei vielen Wohnbaugenossenschaften unerwünscht. Reglemente verbieten den Mietenden oft, auf dem Balkon etwas hochranken zu lassen.

Im Baumgarten klettern die Pflanzen

Nicht so in der Siedlung Baumgarten in Bern, deren erste Etappe 1996 vollendet wurde. Die Wohnbaugenossenschaft erstellte damals 85 Wohnungen im Stockwerkeigentum. Die Bewohnerschaft geniesst daher grossen Spielraum, wie sie ihre Kleingärten und ihre Terrassen schmückt. Zum Schutz der Aussicht der Nachbarn wurde lediglich festgelegt, dass Bäume und Sträucher nicht höher als drei Meter werden dürfen. Die Architektur bietet mit Flachdach, Balkonen und Aufgängen viel Raum für Pflanzen mit stehendem, hängendem oder kletterndem Wuchs. Auf Betonflächen und an Geländern aus Metallgitter finden aufwärts strebende Pflanzen Halt.

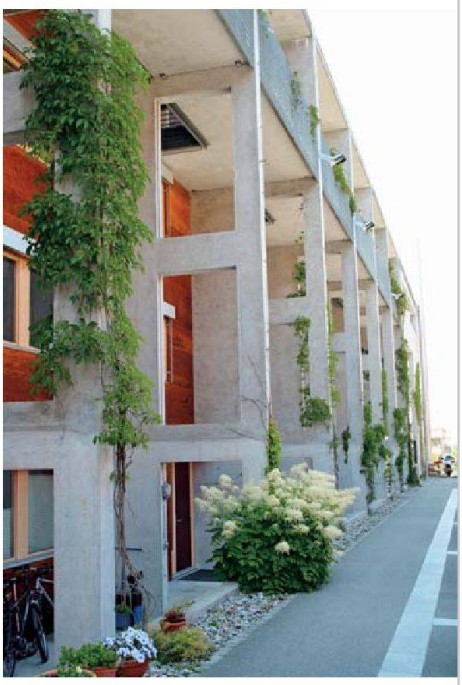
Die Bewohnerinnen und Bewohner nutzen diese Chance: Diverse Pflanzen wachsen als Sichtschutz seitlich an Balkonen hoch, klettern an der Betonfassade, überwachsen Pergolen auf dem Dach und im Garten und schmücken Betonmauern. Der Präsident der Wohnbaugenossenschaft, Emanuel Fivian, hält unter anderem einen Hopfen als Gartenbegrenzung sowie eine Pfeifenwinde, die sich von der Terrasse aus über zweieinhalb Stockwerke hochschwingt. Andere ziehen Kiwis oder Trauben. «Man spricht sich ab und ist gegenseitig tolerant», kommentiert Fivian. Im Vorstand müssten sie nie Reklamationen wegen störender Vegetation behandeln.

Schlechter Ruf unbegründet

Im Allgemeinen werden Fassaden heute wenig genutzt, um Siedlungen zu durchgrünen. Eher anzutreffen sind Kletterer an Mauern und Trennelementen im Aussenraum, an Geländern, Pergolen und Velounterständen. Das Grün an der Fassade aber leidet seit vielen Jahren unter einem schlechten Ruf: Unter dem Pelz der Fassadenpflanzen staue sich Feuchtigkeit und schädige das Mauerwerk; die grüne Wand bringe Insekten ins Haus; Selbstklimmer wie Efeu und Jungfernrebe würden mit ihren Wurzeln in den Putz eindringen und die Fassade beschädigen.

Was die Feuchtigkeit anbelangt, ist das Gegenteil wahr: Fassadenpflanzen halten den Regen mit ihren Blättern fern und schützen somit die Fassade. Auch eine Insektenplage ist nicht zu erwarten: Das Krabbelgetier dient Vögeln als Futter, wird also in Schach gehalten und verirrt sich auch nicht zuhauf ins Innere von Wohnungen. Auch Selbstklimmer haben ihre Vorteile: Da sie kein Rankgerüst brauchen, formen sie eine äusserst günstige grüne Wand. Allerdings braucht es solides Fachwissen, um diese Pflanzen korrekt und somit auch langfristig kostengünstig einzusetzen. Nicht geeignet sind sie an Wänden mit schadhaftem Verputz oder Rissen. Denn dort können sie im

Fotos: wohnen



Die Struktur der Siedlung Baumgarten bietet sich für Kletterpflanzen förmlich an.

Unterschied zu intaktem Mauerwerk tatsächlich in Ritzen eindringen und Schäden vergrössern. Auch auf nachträglich wärmegedämmten und mit Platten verkleideten Wänden sind sie nicht einsetzbar. Ausserdem muss die Efeu- oder Rebensorte zur Fläche passen, die sie überwachsen soll, um einen übermässigen Aufwand für den Schnitt zu vermeiden.

Vieles bietet sich zum Klettern an

Im Zweifelsfall sind Kletterpflanzen vorzuziehen, die ein Rankgerüst brauchen, auch wenn das eine grössere Anfangsinvestition bedingt. Denn sie sind berechenbarer im Wuchs und damit besser im Griff zu behalten. Das Gerüst muss genügend Abstand von der Wand haben sowie ausreichend dimensioniert und verankert sein, um das Gewicht des Bewuchses auch nach Jahren zu tragen. Die Wahl der Pflanzen hängt als erstes davon ab, nach welcher Himmelsrichtung die Fassade orientiert ist, an der sie gedeihen sollen, und wie viel Platz ihnen zur Verfügung steht. Weitere Eckpunkte nennt Markus Fierz, Landschaftsarchitekt bei Raderschallpartner, der viel Erfahrung mit Kletterpflanzen hat: Er sorgt jeweils für einen vielfältigen Bewuchs und wählt eine Mischung von schneller und langsamer wachsenden Kletterern. Ferner beachtet er den Lauf des Jahres, so dass immer etwas blüht oder im Winter grün bleibt. Auch Fierz kennt die – unbegründete – Skepsis der Bauherrschaft gegenüber Fassadengrün. Deshalb kann er Ranker und Schlinger eher nur kleinmassstäblich einsetzen, für Pergolen, Lauben und Balkone.

Bei Wohnsiedlungen, die an lärmigen Strassen oder an Eisenbahnstrecken liegen, ist die Begrünung von neuen Lärmschutzwänden aktuell. Oft werden Elemente aus Beton mit poröser Oberfläche installiert. Diese eignen sich sehr gut, um sie von Efeu und wilder Rebe bewachsen zu lassen. Dazu kann sich Knöterich gesellen, wie in der Siedlung Baumgarten in Bern. Gleichermassen lassen sich auch Holzelemente begrünen. Es gibt auch Lärmschutzelemente, die mit einem Substrat gefüllt und mit Textilmatten belegt sind, so dass die Pflanzen direkt in die Wand eingesetzt werden können. Landschaftsarchitekt Fierz betont aber, dass bei Lärmschutzwänden, die den Vorgarten begrenzen, Kletterpflanzen nicht die einzige Lösung sind: Stattdessen liesse sich auch – mit Büschen und Bäumen – die Vorgartenbepflanzung aufwerten. Wo aber wenig Platz zur Verfügung steht, sind kletternde oder hängende Pflanzen generell eine empfehlenswerte Art, Bauten mit Blattgrün aufzuwerten und Blütenfarben, Düfte sowie schöne Herbstfarben in die Siedlung zu bringen.

Beliebte Kletterpflanzen

Name	Höhe	Standort	Besonderheiten
Baumwürger	bis 10 m	O, S, W	Gelbe Herbstfärbung, orangerote Beeren
Clematis	2 bis 6 m	O, W	Unzählige Sorten: Blüten
Efeu	bis 25 m	N, O, W	Wintergrün, schwarze Beeren
Geissblatt	bis 5 m	O, W	Diverse Sorten: Blüten, Duft
Glyzine	bis 10 m	O, S, W	Blaue/lila/weisse Blüten, Duft
Hopfen	bis 5 m	O, W	Hellgelbe Blüten, Samenstände, zieht im Winter ein
Kletterhortensie	5 bis 8 m	N, O, W	Weisse Blüten
Kletterrosen	2 bis 6 m	O, S, W	Unzählige Sorten: Blüten, Hagebutten
Knöterich	bis 15 m	O, S, W	Weisse Blüten
Pfeifenwinde	bis 10 m	N, O, W	Grosse Blätter, gelbgrüne Blüten
Waldrebe	bis 10 m	O, W	Weisse Blüten, Samenstände
Weinrebe	bis 10 m	S	Rote Herbstfärbung, essbare Trauben
Wilder Wein	bis 15 m	O, S, W	Rote Herbstfärbung, schwarzblaue Beeren